



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

September 2014

Stand: 08.10.2014

Inhalt

<i>Leichtes Umsatzplus - a3 das Baumagazin, 31/08/2014.....</i>	<i>3</i>
<i>TV-Doku: Baustoff Beton im Wandel der Zeit - immobilien.diepresse.com, 04/09/2014.....</i>	<i>4</i>
<i>Beton – geliebt, gehasst und angewandt - betonsuisse.ch, 08/09/2014</i>	<i>5</i>
<i>Trailer Dokumentation „Beton geliebt, gehasst und angewandt“ – YouTube, 23/09/2014 .</i>	<i>6</i>
<i>Betonmarkt erholt sich auf schwachem Niveau – ÖBM Der österreichische Baustoffmarkt, 25/09/2014</i>	<i>7</i>
<i>Beton: geliebt, gehasst und angewandt - energiesparen-im-haushalt.de, 27/09/2014</i>	<i>9</i>
<i>Wiener Donauinsel mit neuer Grillstation – www.acr.at, 29/09/2014.....</i>	<i>10</i>
<i>TV-Tipp: „Beton – geliebt, gehasst und angewandt“ – report.at, 01/10/2014</i>	<i>14</i>
<i>Beton – geliebt, gehasst und angewandt - lebensart.at, 02/10/2014</i>	<i>17</i>
<i>TV-Doku auf 3sat: “Beton – geliebt, gehasst und angewandt”, 03/10/2014</i>	<i>18</i>
<i>Beton – geliebt, gehasst und angewandt - twitter, 03/10/2014</i>	<i>19</i>
<i>TV-Doku: “Beton – geliebt, gehasst und angewandt” - rtv.de, 04/10/2014</i>	<i>20</i>

Medienbeobachtung Umfeld

<i>Kommentar: Verringerung des Brandschutzniveaus erhöht die Baukosten – a3 Das Baumagazin, 09/2014.....</i>	<i>23</i>
<i>Systembau Eder – a3 Das Baumagazin, 09/2014</i>	<i>24</i>
<i>Massivbauweise wertbeständig & zukunftssicher – energie:bau, 06/2014</i>	<i>25</i>

Leichtes Umsatzplus - a3 das Baumagazin, 31/08/2014



a3 Das Baumagazin

Das österreichische Baumagazin
Mödling, im August 2014, Nr: 7-8, 8x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 17 800, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 824, Clip: 8605515, SB: VÖB

Position
www.observer.at

VÖB KONJUNKTURBAROMETER

Leichtes Umsatzplus

Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) verzeichnen leicht steigende Umsätze. 39 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass der Umsatz im ersten Halbjahr 2014 gewachsen ist, bei 29 Prozent blieb er auf demselben Niveau und bei rund einem Drittel sank der Umsatz. Der knappe Zuwachs basiert jedoch auf dem Vergleich mit dem sehr schwachen ersten Halbjahr 2013.

2014 zeichnet sich der Wohnbau als ein stabilisierender Wirtschaftsfaktor ab. Mehr als die Hälfte der Befragten sieht hier für die Branche gleichbleibende oder wachsende Umsätze im heurigen Jahr. Dagegen rechnet fast jeweils die Hälfte der Befragten im Bürobau (48 Prozent) sowie dem Gewerbe- und Industriebau (48 Prozent) mit einem Umsatzminus. Rückläufig ist auch der Tief- und Straßenbau (42 Prozent). In dieser Sparte wirkt sich die zurückhaltende Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand stark aus.

Gedämpfte Erwartungen hegen die Unternehmen gegenüber dem kommenden Halbjahr. Jeder dritte Befragte rechnet mit Umsatzeinbußen, während nur 23 Prozent an ein Umsatzplus glauben, erklärt VÖB-Präsident Bernd Wolschner.

TV-Doku: Baustoff Beton im Wandel der Zeit - immobilien.diepresse.com, 04/09/2014

Immobilien. Die Presse.com

Home

Österreich

International

Investment

Events

Service

Twittern 0

+1 0

Empfehlen 0

Drucken

Kommentare

Senden

TV-Doku: Baustoff Beton im Wandel der Zeit

04.09.2014 | 11:11 | (DiePresse.com)

Welche Entwicklungen Beton über die Jahrtausende vollzogen hat, zeigt eine bei den Internationalen Wirtschaftsfilmtagen ausgezeichnete TV-Dokumentation. "Die Presse" verlost fünf DVDs des Films.



Was vor mehr als 2000 Jahren bei den Römern als „opus caementitium“ begann, war der Anfang einer unaufhaltsamen Erfolgsgeschichte. Regisseur Gustav W. Trampitsch, zeichnet mit seiner aktuellen TV-Dokumentation "BETON geliebt, gehasst und angewandt" diesen Weg

nach und zeigt dabei, welchen Imagewandel der Baustoff über die Jahrtausende vollzogen hat.

E-Mail an: immobilien@diepresse.com, Betreff: DVD-Verlosung

Info:

BETON geliebt, gehasst und angewandt // Buch und Regie: Gustav W. Trampitsch // Kamera: Gerhard Kaiser // Musik: Christian Skokan // Sprecher: Cornelius Obonya // Produzent: Matthias Widter // Produktion: RAUM.FILM Filmproduktion

Beton – geliebt, gehasst und angewandt - betonsuisse.ch, 08/09/2014

Betonfilm

BETON - geliebt, gehasst und angewandt

Was vor mehr als 2000 Jahren bei den Römern als "opus caementitium" begann, war der Anfang einer unaufhaltsamen Erfolgsgeschichte. Der Bau des Kolosseums oder des römischen Pantheons wären ohne Beton nicht möglich gewesen. Beton ist eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte.

Zusammen mit der **Zement+Beton Handelsgesellschaft (Ö)** und der **Beton Marketing Süd (D)** hat **BETONSUISSE** eine 52-minütige TV-Dokumentation realisiert, die wesentliche Einblicke in das enorme Potenzial des Baustoffes Beton bietet und dabei sachlich und bildgewaltig veranschaulicht, welchen Imagewechsel der Baustoff Beton vollzogen hat.

Der Film erzählt die Geschichte des Betons und seine technische Entwicklung. Beton prägt unübersehbar das gesamte kulturelle Erscheinungsbild in unserer gebauten Umwelt. Er stand und steht für Bunker und Mauern, aber auch für Dämme, Tunnels und Strassen. Heutzutage ermöglicht Beton, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken oder gar Länder und Kontinente zu verbinden. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte erlauben es, die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen.

An den 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtagen im Mai dieses Jahres in Wien wurde die TV-Dokumentation "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnet.

Die Dokumentation wird am **15. Oktober 2014 um 17.35 Uhr auf 3sat** gesendet.

[Hier](#) der Trailer zum Film

Trailer Dokumentation „Beton geliebt, gehasst und angewandt“ – YouTube, 23/09/2014



Dokumentation "BETON geliebt, gehasst und angewandt"



Schnauer Krems

Abonnieren 12

2 Aufrufe

+ Hinzufügen Teilen Mehr

0 0

Veröffentlicht am 23.09.2014

Prämierte TV-Doku zeigt Beton im Wandel der Zeit:

Die Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage zeichnete jüngst die TV-Dokumentation "BETON geliebt, gehasst und angewandt" von Gustav W. Trampitsch und Matthias Widter mit einer silbernen "Victoria" aus. Der Film bietet wesentliche Einblicke in das enorme Potenzial des Baustoffes Beton.

Die Dokumentation "BETON geliebt, gehasst und angewandt" wird am 15. Oktober 2014 auf 3sat gesendet.

www.betonmarketing.at

Kategorie Wissenschaft & Technik
Lizenz Standard-YouTube-Lizenz

WENIGER ANZEIGEN

Betonmarkt erholt sich auf schwachem Niveau – ÖBM Der österreichische Baustoffmarkt, 25/09/2014

GREMIEN & VERBÄNDE

VÖB Konjunkturbarometer:

Betonmarkt erholt sich auf schwachem Niveau

Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) weist für die Betonbranche eine leicht positive Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2014 aus. Im Gegensatz dazu stehen die Befragten dem zweiten Halbjahr skeptisch gegenüber. Über ein Drittel rechnet mit sinkenden Umsätzen.

Der Branche macht vor allem Lohndumping auf den Baustellen zu schaffen. Der VÖB fordert deshalb beim Vergaberecht ein Umdenken vom Belligigkeits- zum Betreiberprinzip.

LEICHTES UMSATZPLUS

Die Mitgliedunternehmen des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) verzeichnen leicht steigende Umsätze. 39 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass der Umsatz im ersten Halbjahr 2014 gewachsen ist, bei 29 Prozent blieb er auf demselben Niveau und bei rund einem Drittel sank der Umsatz. Der knappe Zuwachs basiert jedoch auf dem Vergleich mit dem sehr schwachen ersten Halbjahr 2013. Vor zwölf Monaten hatten noch 60 Prozent der Unternehmen mit Umsatzerlusten zu kämpfen. Hauptgrund waren damals die schlechten Werteverhältnisse.

STARKER WOHNBAU

2014 zeichnet sich der Wohnbau als ein stabilisierender Wirtschaftsfaktor ab. Mehr als die Hälfte der Befragten sieht hier für die Branche gleichbleibende oder wachsende Umsätze im heutigen Jahr. Dagegen rechnet fast jeweils die Hälfte der Befragten im Bürobau (48 Prozent) sowie dem Gewerbe- und Industriebau (48 Prozent) mit einem Umsatzminus. Rückläufig ist auch der Tief- und Straßenbau (52 Prozent). In dieser Sparte wirkt sich die zurückhaltende Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand stark aus.

HERAUSFORDERNDES ZWEITES HALBJAHR

Gedämpfte Erwartungen hegen die Unternehmen gegenüber dem kommenden Halbjahr. Jeder dritte Befragte rechnet mit Umsatzeinbußen, während nur 25 Prozent an ein Umsatzplus glauben. „Diese eher pessimistischen Annahmen

legen aber im überdurchschnittlich erfolgreichen zweiten Halbjahr 2013 begründet. Es ist schwer möglich, heute die Ergebnisse nochmals zu übertreffen. Wir sind trotzdem optimistisch, dass die Unternehmen den Vorsprung aus dem ersten Halbjahr mitnehmen und damit das Gesamtjahresergebnis halten oder sogar verbessern können“, erklärt VÖB-Präsident Bernd Wolschner.

STABILE BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSE

Für die Beschäftigungssituation zeichnet die Konjunkturumfrage des VÖB ein positives Bild. 77 Prozent gehen von einer stabilen Beschäftigungssituation bis Jahresende aus. Rund die Hälfte aller Lehrlinge ist in der Produktion tätig. Jeder vierte Auszubildende wird in der Verwaltung eingesetzt und 17 Prozent arbeiten im Vertrieb. Die Anzahl der Auszubildenden bewegt sich in den meisten Unternehmen zwischen ein bis fünf Personen.



DRUCK DURCH LOHNDUMPING AUF BAUSTELLEN

Dabei wird die Marktsituation für die Betriebe zunehmend schwieriger. Immer mehr Unternehmen beschäftigen ausländische Mitarbeiter auf Werksvertragsbasis zu Niedriglöhnen und betreiben dadurch Preis- und Sozialdumping. Der VÖB unterstützt deshalb die Forderung nach einer Adaptierung des Vergaberechts: „Wir müssen bei der öffentli-

chen Vergabe vom Billigstbieterprinzip abkommen. Es gehören vielmehr Qualitätskriterien, wie etwa die Qualifikation und Erfahrung von Schlüsselpersonal oder die Regionalität der Angebotssteller, miteinbezogen. Den öffentlichen Auftrag soll der Bestbieter bekommen, nur so schaffen wir beim Bau mit Beton Werte für Generationen“, sagt VÖB Vizepräsident Werner Pröll.

ÜBER DEN KONJUNKTURBAROMETER

Der Verband österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB) befragt halbjährlich seine Mitglieder mittels Online-Fragebogen über die Unternehmens- und Branchenentwicklung. Das Ergebnis ist ein Blitzlicht zur Lage der österreichischen Fertigteilebranche. ■

Beton: geliebt, gehasst und angewandt - energiesparen-im-haushalt.de, 27/09/2014

Empfehlung von energiesparen-im-haushalt.de

TV-Tipp

3sat: Mittwoch, 15.10.2014 16:45 - 17.35 Uhr

Beton: geliebt, gehasst und angewandt - Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

Film von Gustav W. Trampitsch

Geliebt, gehasst und angewandt - Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Beton steht für Bunker, Mauern und Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte helfen Architekten und Baumeistern die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen. Beton ermöglicht es, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken und sogar ganze Länder und Kontinente zu verbinden. Die Dokumentation "Beton - Geliebt, gehasst und angewandt" erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten. Gezeigt werden Anwendungsbeispiele vom massiven Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu scheinbar mühelos himmelwärts strebenden Manifestationen gebauter Kühnheit: von Antoni Gaudis fantastischer "Sagrada Familia" in Barcelona über Calatravas "La Ciudad de las Artes y de las Ciencias" in Valencia bis zum Steinhaus des Günther Domenig in Steindorf.

[weitere TV-Tipps](#)



Wiener Donauinsel mit neuer Grillstation – www.acr.at, 29/09/2014

WER WIR SIND MITGLIEDER FEI-SCHWERPUNKTE AKTUELLES INNOVATIONSRADAR

SUCHEN

Download Presse Kontakt Partner

Position: Home | News | Single

Grillen auf TRL 7

Die Wiener Donauinsel bekommt neue Grillstationen aus Beton – zwei Prototypen sind schon im Einsatz.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Donauinsel wurde unter dem Titel "BARBECUE EDITION 25" eine neue Grillmöblierung entwickelt. Dazu gab es vergangenes Jahr einen Wettbewerb von der Stadt Wien und der Zement- und Betonindustrie. Der Entwurf "Donauwelle" gewann – jetzt stehen zwei Prototypen, und es wird schon gegrillt.



Die neuen Grillstationen auf der Donauinsel. Cooles Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton.

Die Donauinsel gilt als das Naherholungsgebiet der Wienerinnen und Wiener. Sie wurde vor 25 Jahren als künstliche Insel zwischen der Donau und der Neuen Donau errichtet. Kult ist das Grillen auf der Donauinsel. Es gibt 16 fixe Grillstationen für die private Nutzung. Die sind inzwischen allerdings in die Jahre gekommen und werden nun ersetzt.

Gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem [Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke](#) hat die Stadt Wien (MA 45) den Wettbewerb "Concrete Design Award 2013" ausgeschrieben. Die Outdoor Möbel sollten funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Gleichzeitig müssen sie einladend aussehen und zur Umgebung passen. All diese geforderten Eigenschaften erfüllt der Werkstoff Beton problemlos.

Der Gewinnerentwurf "Donauwelle" stammt von zwei Studenten der TU Wien: Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur). Eine Grillstation besteht aus einer Tisch-Bank Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb. Ausgangspunkt der Kreation war das Lagerfeuer. "Egal wo jemand sitzt, es ist immer möglich mit allen anderen zu reden. Alle sehen in Richtung Feuerstelle und so ist selbst die Person, die grillt, immer in das Geschehen miteingebunden", erklären die Gewinner ihre Idee.

Der Baustoff Beton erwies sich für die Grillstationen aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- Material und Errichtung sind kostengünstig
- Die Wartung ist unkompliziert und kostengünstig
- Verschmutzungen sind einfach zu entfernen, denn die Oberflächen wurden speziell geschliffen und versiegelt
- Beton ist sehr langlebig

Seit Ende Juli sind die zwei Prototypen im Einsatz. "Cooles Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton und vermittelt eine beschwingte Leichtigkeit", so Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ). "Diese Grill-Lounge für die Wiener Donauinsel gibt einen neuen Standard für Freizeit-Möbel öffentlicher Zonen vor", sagt Gerald Loew, Abteilungsleiter Stadt Wien (MA45).

ACR-Expertin Oktober/November 2014



► Angelina Orthacker ist Physikerin am ZFE Graz. Ihr Thema: Verknüpfung von analytischen elektronen-mikroskopischen Methoden und Tomographie

► Veranstaltungskalender

Oktober - 2014						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

► Newsletter Anmelden

Beton – Geliebt, gehasst und angewandt – 3sat.de, 29/09/2014

Dokumentation



Günther Domenig, Steinhaus in Steindorf am Ossiacher See

Beton - Geliebt, gehasst und angewandt Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

Geliebt, gehasst und angewandt - Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Der Film erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten. Mit einem weltweiten jährlichen Produktionsvolumen von zehn Milliarden Tonnen prägt Beton unübersehbar unser gesamtes kulturelles Erscheinungsbild in unserer umbauten Umwelt.

Vor mehr als zweitausend Jahren erfanden die Römer den Beton. Ohne ihr opus caementitium wären Bauten wie das Kolosseum oder das römische Pantheon nicht möglich gewesen. Das war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte.



Flakturm im Wiener Augarten - ein Wegreißen wäre beinahe ein Ding der Unmöglichkeit

Seit Beginn des 20. Jahrhundert stand Beton für Bunker, Mauern, Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Heutzutage ermöglicht Beton in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken oder sogar Länder und Kontinente zu verbinden.

scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen.



Beinahe unsichtbar!



Heute Kunst!



Wasserdruck!

Gezeigt werden Anwendungsbeispiele vom massiven Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu scheinbar mühelos himmelwärts strebenden Manifestationen gebauter Kühnheit: von Antoni Gaudis fantastischer "Sagrada Familia" (Barcelona) über Calatravas "La Ciudad de las Artes y de las Ciencias" (Valencia) bis zum Steinhaus des Günther Domenig (Steindorf).

Zu Wort kommen jene Menschen, die Beton entwickeln, benützen, mit ihm leben: Der französische Architekt Jean Nouvel etwa philosophiert ebenso über den Charakter des Betons wie die Schweizer Architektin Sylvia Gmür.



Die Architekten José Ribas und Jean Nouvel



Ribas Nouvel: Fenster im Hotel Fiera, Barcelona

Jean Nouvel:

"...ich glaube, dass Beton im 20. Jahrhundert irgendwann seine Noblesse verloren hat und dass er zu einer Art billigem Baumaterial wurde, schlecht verschalt, ab und zu mehr oder weniger angestrichen. Er wurde geradezu missachtet. Ich glaube jedoch, dass die Noblesse des Betons noch aus der Römerzeit stammt. Wenn man dieses Material liebt, wenn man es für seine Architektur benutzt, kann man diese Noblesse aktivieren. Es muss eine Verbindung entstehen zwischen dem benutzten Material und der gewollten Wirkung."



Silvia Gmür, Architektin

Silvia Gmür:

"... Das ist wie in einer Beziehung. Wenn ich dem Beton meinen Willen aufzwinge, dann wird er mir zeigen dass es so nicht geht. Ich glaube wie bei jedem Material, es gibt kein gutes, schlechtes, besseres, weniger gutes Material - muss ich das Material verstehen um mit ihm zu bauen, um es zum Ausdruck zu bringen, und die

Eigenschaften die Beton hat, die vielen interessieren mich für meine Architektur. Beton ist ein Material das seine Überraschungen hat, wenn ich ausschale weiß ich nicht was passiert ist, und es gibt Überraschungen. Schöne und weniger schöne. Aber das ist vielleicht auch interessant an Beton, dass es noch ein Potential hat, nicht Kalkulierbares, nicht Berechenbares doch zum Ausdruck zu bringt."



Rudolf Buchbinder auf der Bühne des Wolkenturm in Grafenegg

Der Starpianist Rudolf Buchbinder hat den "Wolkenturm", Bühne und Arena seines Festivals im niederösterreichischen Grafenegg, aus Beton errichten lassen. Auf die Frage nach der Klangfähigkeit des Materials zitiert er einen berühmten Akustiker:

"Ich hatte ein Gespräch mit dem Akustik-Guru, einer der besten Akustiker die wir heute haben,

Prof. Helmut A. Müller, der mit seinem Team nicht nur den Wolkenturm akustisch gestaltet hat, sondern auch das Haus für Mozart in Salzburg, das Festspielhaus Baden-Baden und viele andere Theater und Konzertsäle - und er sagt mir: Herr Buchbinder zwischen Beton und Holz gibt es keinen Unterschied, beides klingt."



Atelier Gados von Gabriele Doser in Muttenz, Schweiz

Techniker schwärmen von immer neuen Möglichkeiten des Werkstoffes und schließlich geben BewohnerInnen Zeugnis vom Leben im Beton. So etwa die Schweizer Modedesignerin Gabriele Doser, die mitten in eine idyllische Postkartenlandschaft einen kantigen, harten Kontrapunkt hingesezt hat:

"Für mich ist das unglaublich toll, weil der Beton hat klare,

meistens klare Linien und ist, das Harte an ihm und die Kanten das sieht man auch hier auf der Treppe, das liebe ich. Und dann die weichen Stoffen und die Farben kommen dann auch sehr, von den Stoffen kommen auch sehr zur Geltung. Ich finde das sogar eigentlich eine Bereicherung und eine, wie soll ich sagen? Eben den Gegensatz, wenn jetzt das, wenn man jetzt einen Teppich an der Wand hätte oder eine Tapete oder eben nicht das Harte, dann würde das nicht, meine Kreationen würden nicht so zur Geltung kommen."

Mit augenzwinkernder Genugtuung fügt sie hinzu:

"...die Nachbarschaft hat es grauenhaft gefunden, die meisten Leute im Dorf sie haben uns, sie haben einen Namen der heißt „die Seilbahn, die Talstation von Muttenz“. Aber jetzt wo wir den Garten angepflanzt haben sind sie begeistert, weil das ist ja auch wieder der Gegensatz von Beton und die Gräser und die Farben der Blumen und so, also jetzt sind sie sehr begeistert."

Schauplätze der Dokumentation über einen allgegenwärtigen Baustoff sind unter anderem: Wien, Innsbruck, Berlin, Zürich, Lago Maggiore, Barcelona, Valencia, Ronchamp, Sydney.

Österreichischer Qualitätsgarant – Bürgermeister Zeitung, 01/10/2014



»OBSERVER«

Bürgermeister Zeitung

Position

Unabhängige Fachzeitung für Städte und Gemeinden
Wien, im Oktober 2014, Nr: 10, 10x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 6 840, Größe: 91,92%, easyAPQ: _
Auftr.: 824, Clip: 8660207, SB: VÖB

www.observer.at

Güteschutzverband Rohre im Siedlungswasserbau GRIS: Österreichischer Qualitätsgarant

Im Rahmen der GRIS-Generalversammlung am 23. Juni 2014 fand die Neuwahl des Präsidiums statt. Für die Funktionsdauer von drei Jahren wurde das aus Mag. Karl Aigner (Geschäftsführer Pipelife Austria), DI Paul Kubezko (Geschäftsführer Technik VÖB) und Gerald Pasa (Vertriebsleiter Ost TRM) bestehende GRIS-Präsidium bestätigt.

Der GRIS umfasst drei Sektionen: Rohre und Formstücke aus Beton und keramischen Werkstoffen, aus Kunststoff sowie aus metallischen Werkstoffen.

Damit sind im GRIS sämtliche Materialien, die für die Herstellung von Rohren für die Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung verwendet werden, vertreten.

Bei der Generalversammlung wurde festgestellt, dass der GRIS für die einzelnen Rohrwerkstoffe eine wichtige Funktion erfüllt. Durch die Erstellung der GRIS Gütevorschriften und Überwachung der Einhaltung unter den Vorgaben der ÖGA* (Österreichische Güteanforderungen für Erzeugnisse im Siedlungswasserbau) spielt der GRIS eine bedeutende Rolle als Garant für hohe Qualität der Rohrsysteme.

Der Verband setzt sich jedoch nicht nur für die hohe Qualität bei den Produkten ein (ÖGA Teil I). Im Rahmen seines Engagements für die Qualitätssicherung unterstützt der GRIS auch die Bemühungen der ARGE ÖGA bei den Ingenieur- und Bauleistungen (ÖGA Teil II). Hohe Qualität sollte nicht beim Einbau verloren gehen.



V.li.: Gerald Pasa, Mag. Karl Aigner, DI Paul Kubezko. Stolztes GRIS-Präsidium: „Ein Güteschutzverband für den Siedlungswasserbau wie unser GRIS ist auch für andere Länder vorbildhaft. So gab es erst vor kurzem den Besuch einer Delegation aus einem der neuen EU-Staaten beim GRIS, die sich von den hohen Leistungsstandards der österreichischen Siedlungswasserwirtschaft sehr beeindruckt gezeigt hat.“



www.gris.at



* Mitglieder der ARGE ÖGA sind weiters die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, die Gütegemeinschaft Wassertechnik (GWT), die Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW), der Österreichische Gemeindebund, der Österreichische Städtebund sowie die Wirtschaftskammer Österreich mit der Bundesabteilung Bau und dem Fachverband Technische Büros - Ingenieurbüros.

www.buergermeisterzeitung.at | de

Bürgermeister Zeitung 10/2014

TV-Tipp: „Beton – geliebt, gehasst und angewandt“ – report.at, 01/10/2014

TV-Tipp: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

Freigegeben in Wirtschaft & Politik 01 Okt 2014



Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, unter dem Titel "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" auf 3sat auf Sendung gehen wird.

[weiterlesen ...](#)

TV-Tipp: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

geschrieben von [Mag. Bernd Affenzeller](#) Schriftgröße - +



3sat-Doku beleuchtet die vielen Facetten des Baustoffes Beton,

Freigegeben in
Wirtschaft & Politik

Drucken

eMail

Artikel bewerten

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, unter dem Titel "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" auf 3sat auf Sendung gehen wird.

(0 Stimmen)

Schlagwörter

Beton, 3sat,

Mag. Bernd Affenzeller

**Mag. Bernd
Affenzeller**

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Einen kurzen Trailer zur Doku gibt es [hier](#)

Wann & Wo:

"Beton - geliebt, gehasst, angewandt"

15. Oktober

16.45 Uhr

3sat

Beton – geliebt, gehasst und angewandt - lebensart.at, 02/10/2014



LEBENSART MAGAZIN

ABO & SHOP

BLOG

DIE AKTUELLE FRAGE

Bekommt Ihr Kind in der

Beton - geliebt, gehasst und angewandt



Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die

TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, unter dem Titel "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" auf 3sat auf Sendung gehen wird.

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

ONLINE **ethiksparen**
Jetzt Konto eröffnen

ethiksparen.at
Geld, das mehr bringt.

BANKHAUS Schelhammer & Schattera



Beton - geliebt, gehasst und angewandt

> mehr

TV-Doku auf 3sat: "Beton – geliebt, gehasst und angewandt", 03/10/2014

Der Wirtschaftsverlag [b2bEvents.at](#) [Kontakt](#) [Newsletter](#) [Login](#)

ÖSTERREICHISCHE bauzeitung
Alle Fachmagazine ▾

Jetzt Abo bestellen! >
Testheft bestellen! >
Mediadaten >

[Aktuelles](#) [Sonderthemen](#) [Baustelle](#) [Ausschreibungen](#)

» Bauzeitung » TV-Doku auf 3sat: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

TV-Doku auf 3sat: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

03.10.2014

Beton 3Sat

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch: am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, auf 3sat.



Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Einen kurzen Trailer zur Doku gibt es [hier](#).

Fixtermin:

"Beton - geliebt, gehasst, angewandt"

15. Oktober

16:45 Uhr

3sat

Mitwirkende:

Buch und Regie: Gustav W. Trampitsch
Kamera: Gerhard Kaiser
Musik: Christian Skokan
Sprecher: Cornelius Obonya
Produzent: Matthias Widter
Produktion: RAUM.FILM Filmproduktion

Weitere Artikel

-  **Ein neues Werk**
News, 19.08.2014 >
-  **Biegsamer Beton**
Beton, 20.06.2014 >
-  **Informationsfluss**
News, 18.06.2014 >
-  **Einstieg in Bauteilaktivierung**
News, 10.04.2014 >
-  **Revolution im Betonbau**
Sonderthemen, 29.11.2013 >

Beton – geliebt, gehasst und angewandt - twitter, 03/10/2014



city - das magazin @magazin_city · 1. Okt.

Beton - geliebt, gehasst und angewandt. 15.10.14, 16.45, 3sat.

Buch+Regie: G. W. Trampitsch

[youtube.com/watch?v=p9isvr...](https://www.youtube.com/watch?v=p9isvr...)



[Mehr Fotos und Videos anzeigen](#)

TV-Doku: "Beton – geliebt, gehasst und angewandt" - rtv.de, 04/10/2014



Mittwoch, 08. Oktober 2014
13:32 Uhr



[Home](#) [Jetzt im TV](#) [20:15 im TV](#) [Spielfilme](#) [Serien](#) [Krimis](#) [Sport](#) [Dokus](#) [Dritte](#) [Pay-TV](#)

[PROGRAMM](#) [RATGEBER IM TV](#) [STARS & AKTUELLES](#) [MITMACHEN](#)



3sat
Mittwoch, 15.10.2014
16:45 bis 17:35

Dokumentation
Beton - Geliebt, gehasst und angewandt
Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

A 2014
2014-10-15 04:25

🔗 16:9 HDTV

🔖 Merken

Geliebt, gehasst und angewandt - Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Beton steht für Bunker, Mauern und Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte helfen Architekten und Baumeistern die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen. Beton ermöglicht es, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken und sogar ganze Länder und Kontinente zu verbinden. Die Dokumentation "Beton - Geliebt, gehasst und angewandt" erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten. Gezeigt werden Anwendungsbeispiele vom massiven Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu scheinbar mühelos himmelwärts strebenden Manifestationen gebauter Kühnheit: von Antoni Gaudis fantastischer "Sagrada Familia" in Barcelona über Calatravas "La Ciudad de las Artes y de las Ciencias" in Valencia bis zum Steinhaus des Günther Domenig in Steindorf.

 Gefällt mir 0

 In Google-Kalender eintragen

Karriere zum Tag: Beton-Kopf – Immobilien-Magazin, 06/10/2014

immoflash

06.10.2014

KARRIERE ZUM TAG: BETON-KOPF

Neuer Chef des Europäischen Verbandes der Betonfertigteilindustrie

Autor: Gerhard Rodler

Europäischer Verband der Betonfertigteilindustrie (BIBM) wählt neues Präsidium Im Rahmen des BIBM Kongresses in Istanbul wurde Jaime Delclaux für die Amtsperiode von 2014 bis 2017 zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der aus Bilbao stammende Spanier führt das Unternehmen Nortenph und ist schon seit mehreren Jahren Mitglied des BIBM Vorstandes. Als Schwerpunkt seiner Amtszeit sieht er vor allem die Umsetzung des aktuellen strategischen Planes des Verbandes. Er setzt sich zudem stark für stabile und voraus kalkulierbare Rahmenbedingungen für die europäische Baustoffindustrie ein. Delclaux folgt Patrick Declerck nach, der von 2011 bis 2014 BIBM Präsident war und die strategische Erneuerung des BIBM eingeleitet hat. Gernot Brandweiner vom Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und Mitglied des BIBM Vorstandes: „Auf europäischer Ebene wurde in den vergangenen Jahren viel erreicht. Beton wird heute europaweit verstärkt als Baustoff für ressourcenschonende und nachhaltige Lösungen anerkannt. Nationale Verbände und damit alle Unternehmen der Branche profitieren ohne Zweifel von einer starken übernationalen Vertretung. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Jaime Delclaux.“

MEDIENBEOBACHTUNG UMFELD



KOMMENTAR

Wer soll das bezahlen?

Verringerung des Brandschutzniveaus erhöht die Baukosten

Sowohl bei den Baukulturgesprächen im Rahmen des heurigen Forums Alpbach in Tirol als auch bei der Podiumsdiskussion von Bau!Massiv! zum Thema „Baukultur oder leistbares Wohnen“, die kürzlich in Linz stattfand, war der Fokus auf den „Dauerbrenner“ Kostenexplosion im Wohnbau gerichtet. Namhafte Experten und auch Politiker waren sich dabei jedenfalls einig, dass Wohnen ein Grundrecht darstellt und auch für niedrige Einkommensschichten leistbar bleiben muss.

Die aktuelle Überarbeitung der OIB-Richtlinien sollte in diesem Zusammenhang auch einen wesentlichen Beitrag leisten, um einerseits die technischen Vorschriften zu vereinfachen als auch die Baukosten zu senken. Dabei ist dem Österreichischen Institut für Bautechnik jedenfalls die Bemühung dieses Ziel zu erreichen nicht abzusprechen. Der Teufel liegt aber wie immer im Detail.

Im derzeit zur Begutachtung aufliegenden Entwurf der Richtlinie 2 für den Brandschutz wird beispielsweise das bislang geltende Schutzniveau massiv abgesenkt (z. B. durch Abschaffung von Brandabschnitten), was aber zwangsläufig wiederum zu zusätzlichen Kosten für den damit notwendig werdenden Einbau von Brandmeldern, Sprinkleranlagen etc. führt. Hier wird aus meiner Sicht genau der falsche Weg eingeschlagen. **Unter dem Deckmantel des leistbaren Wohnens wird einseitig ein Baustoff bevorzugt.** Der mehrgeschossige Holzbau wird dadurch zwar erleichtert, gleichzeitig wird aber die Sicherheit der Bewohner aufs Spiel gesetzt.

Vereinfachungen aller technischen Regelwerke und die Harmonisierung der Baukosten zur Senkung der Kosten im Wohnbau sind sehr begrüßenswert und müssen massiv vorangetrieben werden. Sie dürfen jedoch nicht einseitig von einer Baustofflobby genützt werden, um ihre Interessen entgegen der eigentlichen Intuition, nämlich der Senkung der Baukosten, zu verfolgen.



**Reinhold Lindner,
Sprecher Bau!Massiv!**

SYSTEMBAU EDER Ausbau in Kallham

Die Firma Systembau Eder in Kallham ist einer der führenden Anbieter von Betonfertigteilen und feiert heuer das 25-jährige Bestandsjubiläum. Kürzlich wurde der Produktionsstandort in Kallham mit Baukosten von zwei Millionen Euro ausgebaut. Dabei wurde ein neues Bürogebäude errichtet, ein Lagerplatz überdacht, die gesamte Werks- und Außenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Lampen umgestellt und die Außenanlagen neu gestaltet. **Neben der Notwendigkeit an modernen Büroflächen galt es, die Attraktivität des Produktionsstandorts zu erhöhen.** Diese Ereignisse wurden jetzt mit einem großen Event unter dem Motto „Gemeinsam Wachsen“ für Mitarbeiter, Geschäftspartner und Freunde des Unternehmens gefeiert. Geschäftsführer Franz Josef Eder sprach kurz über die Pläne des Unternehmens, das zum 25-Jahr-Jubiläum im Jahr 2014 einen Umsatz von 20 Millionen Euro erzielen konnte.



Hannes und Heike Eder, Thomas Eder (hinten), F. Josef und Olga Eder sowie Walter Eder und Elisabeth Hofer (v. li.)

Die Firmengruppe Eder umfasst neben der Systembau Eder mit Fertiggeländer, Fertigtreppe, konstruktiven Betonbauteilen und Doppelwandsystemen für den industriellen und privaten Hochbau die Ziegelwerke in Peuerbach und Weibern, fünf Transportbetonwerke in Oberösterreich sowie einen eigenen Fuhrpark. Das Unternehmen ist zu 100 % im Besitz der Familie Eder und beschäftigt 250 Mitarbeiter. Im Ausland ist Eder mit einem modernen Ziegelwerk in Freital bei Dresden (D) und mit einem Werk für Stürze und Ziegeldecken in der Nähe von Budweis (CZ) präsent.

Massivbauweise wertbeständig & zukunftssicher – energie:bau, 06/2014



Massivbauweise wertbeständig & zukunftssicher

Gerade in Zeiten, wo Themen wie „leistbares Wohnen“ und auch „energieeffizientes Bauen“ immer mehr in den Vordergrund rücken, ist die regionale Verfügbarkeit natürlicher mineralischer Rohstoffe ohne lange Transportwege eine wesentliche Voraussetzung für kostengünstiges Bauen.

Gleichzeitig mit der langen Lebensdauer von massiven Gebäuden ergeben sich im Rahmen von ökologischen Vergleichsbewertungen mit anderen Baustoffen ähnliche Ergebnisse, was beispielsweise die CO₂-Bilanz betrifft. Zudem verursachen mineralische Baustoffe wie Ziegel, Beton oder Putze keine relevanten Schadstoffbelastungen für die Umwelt und sind somit Garant für eine dauerhaft gute Innenraumluftqualität.

BAUIMASSIV-Sprecher Reinhold Lindner verweist in diesem Zusammenhang auch auf das hohe Schutzniveau derartiger Bauten bei Elementarereignissen. Er lehnt gleichzeitig die in der gerade in Überarbeitung befindlichen OIB-Richtlinie 2 für Brandschutz angedachte Herabsetzung derartiger Schutzniveaus, die lediglich zur

Erleichterung des mehrgeschoßigen Holzbaus dienen sollen, kategorisch ab. „Nur durch die Beibehaltung der derzeit gültigen Bestimmungen sei ein ausreichender Schutz der Bewohner gewährleistet“, so Lindner.

Generell bieten massive Baustoffe noch eine Reihe weiterer Vorteile: So verhindern massive Bauwerke sommerliche Überhitzung und sind nachhaltig und klimaschonend. Massive Gebäude eignen sich zudem auf Grund ihrer technischen und ökologischen Eigenschaften besonders gut für innovative Gebäudekonzepte (Niedrigenergiehaus, Passivhaus, Sonnenhaus, Plus-Energie-Haus) und überzeugen auch hinsichtlich Flexibilität, Einfachheit und Barrierefreiheit. ■

Nähere Infos unter www.baumassiv.at



Wer massiv baut, baut zukunftssicher und kostengünstig.
Reinhold Lindner



06.2014 39